

## „Die Grenzgänger“ animieren zum Mitsingen und Mitklatschen

HARENBERG. In der Veranstaltungsreihe „12x“ der Barbara-Kirchengemeinde beim letzten Konzert in diesem Jahr begeisterten „Die Grenzgänger“ in der vollen Kirche mit Liedern, die im ersten Weltkrieg entstanden sind. Die Gruppe hatte sich schon lange auf den Auftritt in Harenberg gefreut. Sie fühlen sich bei diesem mitgehenden Publikum einfach „ein wenig zu Hause“. Die Besucher wurden zum Mitklatschen, Mitsingen und Mitschnippen aufgefordert. Von Tango bis Swing oder Jazz bot die Gruppe alles. Der Hintergrund waren alte Volkslieder unter der Überschrift „Brot und Rosen“. „Die Grenzgänger“ haben das gängige Volkslied zum Inhalt ihres neuen, hier zum Teil zum ersten Mal vorgestellten, Programms gemacht. Ihre Lieder und Balladen haben immer Hintergrund und sind oft der politischen Situation vor etwa einhundert Jahren entnommen. Rosen haben irgendwie mit Liebe zu tun und so handelt ein gegen Ende des 19. Jahrhunderts entstandenes Lied von der Liebe zwischen einem Polizisten und einer Anarchistin. Melancholisch war das Lied „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht“. Natürlich waren auch von Michael Zachial selbst geschriebene Stücke dabei. Der Gitarrist und Sänger überzeugte ohne Mikrofon. Begeistert war auch Frederic Drob-njaks mit seinem mitreißenden Gitarrenspiel. Annette Rettich ergänzte überzeugend am Cello und Felix Kroll am Akkordeon wurde für seine Musikalität mit viel Applaus bedacht. Das Konzert endete mit einer ungewöhnlichen Version von Schillers „Freude schöner Götterfunken“. Die Besucher hätten gern noch mehr als zwei Zugaben gehört.



Zum Abschluss des gut zweieinhalbstündigen Konzerts der Grenzgänger wurde als Zugabe das Lied „Lilly Marlen“ vom Publikum gefordert und natürlich auch dargeboten.